

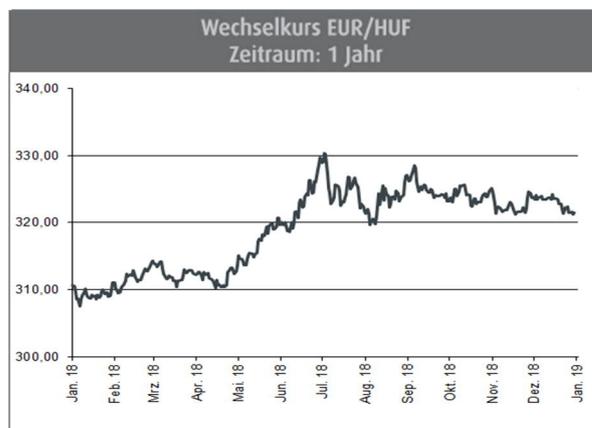
Ungarischer Forint (Stand: 04.01.2019)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

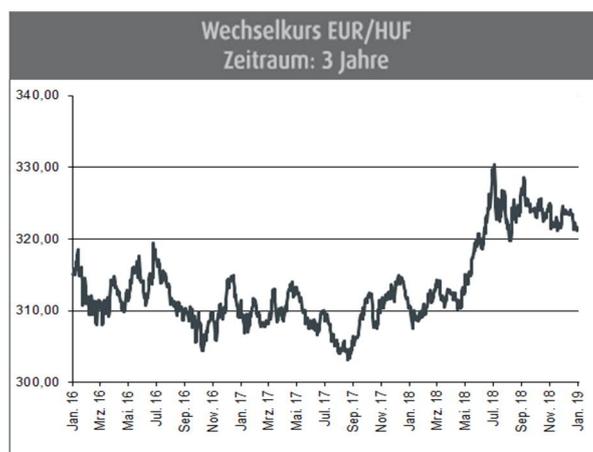
Die Ungarische Zentralbank (MNB) ließ die Leitzinsen im Rahmen ihrer turnusmäßigen Sitzung Ende Dezember erwartungsgemäß unverändert bei 0,9 % und signalisierte einen weniger expansiven Kurs in der Geldpolitik. Zudem ist dabei die Inflationsprognose für 2019 von 3,1 % auf 2,9 % unter den Zielwert korrigiert worden. Die MNB bestätigte, dass sie die Geldpolitik im Laufe des Jahres 2019 schrittweise normalisieren werde. Auch die unkonventionellen Instrumente würden auslaufen. Die Inflation war im November mit 3,1 % vor allem infolge der gefallen Ölpreise geringer ausgefallen als erwartet. Im Oktober lag die Preissteigerung noch bei 3,8 %. Trotz dieser vorübergehenden Entwicklung rechnen die Analysten 2019 mit einer durchschnittlichen Teuerung oberhalb des MNB-Inflationsziels. Nach EU-Umfragen fühlen sich Unternehmen in Ungarn am stärksten vom Fachkräftemangel ausgebremst: Fast 90% der befragten Unternehmen sind mittlerweile überzeugt, dass der Faktor Arbeit die Produktion einschränke, Tendenz steigend. Gleichzeitig steigt die Kapazitätsauslastung weiter stark an und nähert sich den Höchstständen vor der Finanzkrise. Das Problem des immer engeren Arbeitsmarktes lässt sich nicht kurzfristig lösen. Eine Maßnahme der ungarischen Regierung ist ein umstrittenes Gesetz zur Regelung der Überstunden, das der ungarische Staatspräsident Janos Ader kürzlich unterzeichnet hat. Die neue Regelung sieht vor, dass die Arbeitnehmer zu 400 statt wie bisher 250 Überstunden pro Jahr verpflichtet werden können. Nach Berechnungen der Gewerkschaften kommt dies der verdeckten Einführung einer Sechs-Tage-Woche gleich. Das Gesetz hatte die bisher heftigste Serie von Straßenprotesten seit Jahren ausgelöst. Tausende haben tagelang in Budapest und anderen Großstädten des Landes gegen die rechtsnationale Regierung von



Ministerpräsident Viktor Orban demonstriert. Die Unterzeichnung des Gesetzes durch Ader kam nicht überraschend. Der Staatspräsident kommt aus der Regierungspartei Fidesz und gilt als weitgehend loyaler Unterstützer der Orban-Regierung. Die expansive Fiskalpolitik hat das Wachstum entscheidend unterstützt. Dennoch bleibt der Handelssaldo in Ungarn in den Grenzen der Konvergenzkriterien, wie die letzten Berichte von EU-Kommission und EZB bestätigt haben. Nach einem fulminanten Jahr 2018 mit Wachstumsraten zwischen rund 3 % und 5 % wird das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Ungarn 2019 nach Einschätzung von Analysten nur noch um rund 2,5 % bis 4 % gegenüber dem Vorjahr zulegen. Damit stehen die Zeichen auf Abkühlung, wenngleich die Dynamik deutlich oberhalb des EU-Durchschnitts bleibt.

Ausblick

Wie in unserem letzten Währungsbericht prognostiziert hat der Kurs des Ungarischen Forint gegenüber dem Euro in den vergangenen Wochen leicht zulegen können. Er folgte dabei dem seit Mitte vergangenen Jahres anhaltenden Aufwertungsstrend, der auch in den kommenden Monaten vorerst richtungsweisend bleiben sollte. Aktuell notiert der Forint an der charttechnischen Widerstandslinie bei 320,00 EUR/HUF. Hier kann der derzeitige Kursanstieg zunächst abprallen. Dies sollte Anleger aber nicht beunruhigen, da besagter Aufwertungsstrend kräftig genug sein müsste um die Widerstandslinie im zweiten Anlauf zu durchbrechen. Mittelfristig ist das Kurspotential sogar noch höher. Chancenorientierte Anleger, die auf das Kurspotential des Ungarischen Forint setzen wollen, können jetzt gezielt einsteigen. Analysten rechnen erst in der zweiten Jahreshälfte 2019 mit ersten Zinsanhebungen durch die Notenbank.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)